

Hilfe für Tumorkranke

Gezielte Bestrahlungen dank neuer Radiotherapie-Technik

Eberswalde. In kaum einem medizinischen Bereich wurden durch die moderne Technik so viele Behandlungsfortschritte ermöglicht wie in der Therapie Krebskranker. Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie im Werner Forßmann Krankenhaus in Eberswalde kann dazu mittlerweile auf zwei Linearbeschleuniger der neuesten Generation zurückgreifen.

„So ist es nicht nur möglich, mehr Patienten zu behandeln, sondern auch im Falle der Wartungsarbeiten oder eines technischen Defekts eines Gerätes die Behandlung trotzdem durchzuführen“, erklärte Chefarzt Dr. Walter Krischke. Schließlich sei gerade in der Behandlung von Tumorerkrankungen Kontinuität das A und O.

Neue Technik ermöglicht niedrigere Strahlendosis

In Folge der Erweiterung der apparativen Ausstattung der Strahlenklinik und nach entsprechend notwendiger



Dr. Walter Krischke korrigiert die Position eines Patienten im Linearbeschleuniger mit Hilfe der modernen Computertechnik.

Foto: ml

umfassender Einmessung (Image guided Radiotherapy / IGRT). Das IMRT ermöglicht es den behandelnden Ärzten, die Strahlendosis noch dichter und gezielter an die zu behandelnden Tumorbereiche anzupassen. Dadurch seien zum Einen höhere Dosen möglich, zum Anderen

werde das umliegende Gewebe dadurch geschont, dass deutlich mehr Einstrahlrichtungen möglich sind, erklärte Krischke. Für den Patienten bedeute das weniger Nebenwirkungen und vermutlich auch bessere Heilungsaussichten.

Noch genauer lasse sich die tägliche Strahlenbehandlung durch das bildgeführte Verfahren dosieren: Bei diesem Verfahren wird der Patient immer in der exakten Ausgangslage positioniert. Die identische Lage wird durch ein zusätzliches Röntgenreät kontrolliert. Das so erzeugte Bild des Skeletts des Patienten wird von einem Rechenprogramm mit dem Bild des Vortages verglichen, und die Position kann entsprechend nachjustiert werden: „Das ist besonders wichtig, da ja der Patient sich nicht nur bewegt, sondern sich auch von Tag zu Tag die Position der inneren Organe verändern kann – je nachdem, ob beispielsweise die Blase gefüllt ist oder nicht.“ ml